

Uodtgeschwiegen.

Roman von E. Gaidheim.

(3. Fortsetzung.) Klarenberg spielte also heute doch! Es fiel dem Major nicht ein, zu kritisieren; — es war dies ganz einfach und nicht mehr als Recht, daß Ulrich Resonanz gab, — er hatte vorhin seine Aufforderung genau gehört.

gesehen? — ächzte der letztenblasse Mensch. Viel blässer, — bis auf die Lippen bleich, stand Klarenberg. Der Mensch läßt, Ihr Herren, — oder er irzt sich; — mein Ehrenwort darauf.

hänghüßigen Dame gewonnene Selbst lag. Mit bis zum Neufsern gesteigerter Schärfe dachte er nach; — umsonst — keine Erklärung — keine Rettung!

„Nein! Nur schnell!“ Run war er oben; mechanisch griff er nach dem Stübchenschlüssel, der seinen Schlag unmittelbar unter der hellbrennenden, hüßigen Fackelampe hatte.

Schloß. Mutter und Sohn horchten auf; — Schritte! — Stimmen! — In fliegender Hast kürrte man die Treppe hinauf. „Hier! Hier!“ rief eine bekannte Stimme — es war die Otto von Feedenb.

Zante sie zerrte. Sie ließ sich doch nichts betören. Du weißt, daß ich dich lieb habe und dich treu bin! schluchzte sie. Geh fort, — geh weit fort — Du wirst wiederkommen — es ist unmöglich, daß Gott nicht die Wahrheit an's Licht kommen ließe! Aber lebe! Ulrich, lebe!

Für die Küche. Kaninchenbraten wie Wild. Der Rücken eines großen Kaninchens wird drei Tage vor dem Verbrauch in einem irdenen Gefäß mit folgender Weize überzogen: Man nehme ein halbes Pint Essig, ein halbes Pint Weineßig, drei Lorbeerblätter und ein Bündchen Thymian.